

Überblick über die Bundesweite Studie

WOLFGANG ILG

Der vorliegende Band kann unabhängig vom Ergebnisband »Konfirmandenarbeit in Deutschland« (Ilg / Schweitzer / Elsenbast 2009, im Folgenden abgekürzt als »KA in Dtl.«) gelesen werden. Da er jedoch durchweg auf die dort präsentierten Ergebnisse der Bundesweiten Studie Bezug nimmt, werden hier die wichtigsten Hintergrundinformationen zur Studie erläutert und Hinweise zum Verständnis der Darstellung gegeben (ausführliche Erläuterungen: KA in Dtl., 20-36 sowie 348-363). Zudem werden Möglichkeiten benannt, wie interessierte Leserinnen und Leser sich vertieft mit den Ergebnissen der Studie und deren Interpretation beschäftigen können.

Anliegen und Vorgehensweise

Die Bundesweite Studie zur Konfirmandenarbeit hatte das Ziel, einen möglichst umfassenden Einblick in die Realität der Konfirmandenarbeit zu erhalten. Dies erforderte eine breite repräsentative Datenbasis, den multiperspektivischen Zugang über verschiedene an der Konfirmandenarbeit beteiligte Akteure sowie die Befragung zu mehreren Zeitpunkten. In den nach repräsentativen Kriterien ausgewählten Kirchengemeinden wurde jeweils eine Vollerhebung in dem Jahrgang durchgeführt, der 2008 konfirmiert wurde, das heißt: Dort wurden alle Konfirmanden, alle Mitarbeitenden sowie (nach Möglichkeit) alle Eltern schriftlich befragt.

Zur Vorbereitung der schriftlichen Befragung wurden Interviews mit Jugendlichen, Eltern, Pfarrerinnen und Pfarrern und anderen Verantwortungsträgern geführt, um relevante Fragestellungen zu identifizieren. Ebenso gingen die Erfahrungen früherer Studien (insbesondere auch aus europäischen Nachbarländern) sowie die Beratungsergebnisse von Beiratssitzungen und Experten-Konsultationen in die Fragebogen-Entwürfe ein.

Repräsentativität und Stichprobe

Mit Ausnahme der Reformierten Kirche, die keine Territorialkirche ist und daher in eine Repräsentativbefragung nicht in gleicher Weise einbezogen werden kann, beteiligten sich an der Studie alle evangelischen Landeskirchen. Da weniger als 1 % der Konfirmanden in Deutschland zur Reformierten Kirche gehören, ist eine Ergebnisverzerrung hierdurch nicht zu erwarten.

Eine wesentliche Herausforderung für die Studie bestand in dem Anspruch der Repräsentativität für jede der beteiligten Landeskirchen sowie für die EKD insgesamt. Anders als in Studien, bei denen Gemeinden in einem allgemeinen Aufruf um ihre Beteiligung gebeten werden (mit dem Ergebnis, dass sich zumeist die »guten« Gemeinden beteiligen), sollte die Bundesweite Studie die Realität möglichst genau abbilden. Daher wurden die anzufragenden Gemeinden nach einem strukturierten Zufallsprinzip zentral ausgewählt, sodass sie bezüglich ihrer regionalen Verteilung sowie ihrer Gemeindegröße die jeweilige Landeskirche möglichst gut repräsentieren. Die Bereitschaft zur Beteiligung war erfreulich hoch.

Insgesamt beteiligten sich in den 635 Gemeinden über 11 000 Konfirmanden, 1600 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und 5700 Eltern. Die befragten Konfirmanden entsprechen 4,7 % der knapp 250 000 Konfirmanden, die es laut EKD-Statistik Ende 2007 in Deutschland gab (EKD 2009, 8). Fast jede zwanzigste evangelische Kirchengemeinde in Deutschland war in die Studie einbezogen. Die Befragung der Eltern war den Gemeinden freigestellt, sie wurde in 62 % der Gemeinden durchgeführt, zumeist im Rahmen eines Elternabends. Aufgrund dieses geringeren Rücklaufs kann (anders als bei Konfirmanden und Mitarbeitenden) für die Ergebnisse der Elternbefragung keine Repräsentativität in Anspruch genommen werden.

Items und Fragebögen

Die Fragebögen sind vorwiegend quantitativer Natur, das heißt es wurden Kästchen zum Ankreuzen (zumeist auf einer siebenstufigen Skala) vorgegeben. Die quantitative Methodik kann ein breites Bild über die Sichtweise einer großen Zahl von Konfirmandinnen und Konfirmanden geben. Sie bietet quasi einen Überblick über die Landschaft aus der Vogelperspektive. Entsprechend erlaubt sie allerdings nur wenige Tiefenbohrungen zu Einzelthemen, ist also weniger geeignet, individuelle Haltungen und Wahrnehmungen zur Geltung zu bringen. Hierfür bieten die freien Texte aus den Fragebögen (qualitative Daten) zu-

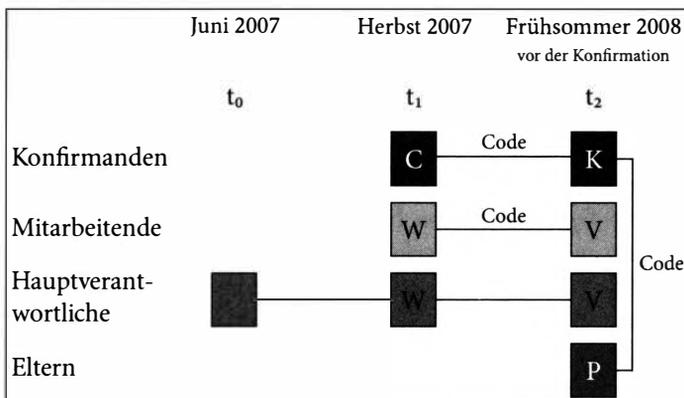
mindest einige Anhaltspunkte – insgesamt wurden knapp 10 000 freie Texte inhaltsanalytisch erfasst.

Die Erhebung erfolgte nach dem Erstkontakt zu den Gemeinden (t_0 , Juni 2007) zu zwei Zeitpunkten (vgl. Abbildung 1):

- t_1 : Im September / Oktober 2007 erhielten Mitarbeitende und Konfirmanden den ersten Fragebogen. Bei den Mitarbeitenden lag der Schwerpunkt auf der Gewichtung potenzieller *Ziele* in der Konfirmandenarbeit. Bei den Konfirmanden wurde v. a. nach der *Motivation* zur Beteiligung an der Konfirmandenzeit sowie nach ihren *Erwartungen* gefragt. Dieser Befragungszeitpunkt war für alle Gruppen einheitlich. Separat wurde erfasst, ob sich die befragten Gruppen zu diesem Zeitpunkt am Beginn (einjähriges Modell) oder in der Mitte ihrer Konfi-Zeit (zweijähriges Modell) befanden.
- t_2 : Der zweite Befragungszeitpunkt lag wenige Wochen vor der Konfirmation 2008, also je nach Gemeinde zwischen Februar und Juni 2008. Mitarbeitende, Konfirmanden und deren Eltern blickten auf die Konfirmandenzeit zurück und wurden zu ihren *Erfahrungen* befragt.

Die Konfirmanden-Fragebögen wurden zu Beginn einer Konfirmandenstunde ausgeteilt, innerhalb von 20-30 Minuten ausgefüllt, anonym zurückgegeben und unbesehen an die Projektleitung eingeschickt. Über einen anonymen Code konnten die Fragebögen aus t_1 individuell mit denen aus t_2 verbunden werden. Diese Verbindung war für 80% der Konfirmanden-Fragebögen und für 79% der Mitarbeiter-Fragebögen möglich. Zusätzlich ließen sich 84% der Eltern-Fragebögen mit den Daten des entsprechenden Konfirmanden verbinden. Alle erhobenen Daten können zudem den jeweiligen Gemeinden zugeordnet werden. Die Anonymität sowohl der einzelnen Befragten als auch der Gemeinden bleibt gewährleistet.

Abbildung 1: Eingesetzte Fragebögen in der Bundesweiten Studie



Die *Items* (= Einzelfragen im Fragebogen) haben Namen, die aus einer Buchstaben-Zahlen-Kombination bestehen. Der jeweilige Anfangsbuchstabe ist in Abbildung 1 eingetragen. Items, die mit C beginnen, stammen also aus dem Konfirmanden-Fragebogen t_1 . Der zweite Buchstabe im Namen kennzeichnet den Itembereich, gefolgt von einer zweistelligen Nummerierung. Korrespondierende Items zwischen t_1 und t_2 sind in Ziffer 2-4 jeweils identisch, so entsprechen sich also beispielsweise CE01 und KE01. Im Mitarbeiter-Fragebogen gab es zu beiden Zeitpunkten zusätzliche Fragestellungen, die nur vom Hauptverantwortlichen der Gruppe beantwortet wurden, auch sie beginnen mit den Kennbuchstaben W bzw. V. Alle Hauptverantwortlichen beantworteten also die normalen Mitarbeiter-Fragen sowie zusätzliche Fragen zu Strukturdaten, die nur einmal pro Gruppe erhoben werden mussten.

Aufgrund der regional unterschiedlichen Terminologie werden – insbesondere in Zitaten aus Fragebögen – die Begriffe »Konfirmandenarbeit« (KA), »Konfirmandenunterricht« (KU) und »Konfirmandenzeit« zumeist synonym verwendet. Ähnliches gilt für Begriffe wie »Kirchenvorstand / Gemeindegemeinderat« oder »Pfarrer / Pastor«. Der Ausdruck »Gemeinde« ist stets im Sinne der Kirchengemeinde gemeint und stellt die Organisationseinheit der beteiligten Gruppen dar.

Möglichkeiten für die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Studie

Leser mit besonderem Interesse an spezifischen Fragestellungen seien auf folgende Möglichkeiten für die vertiefte Weiterarbeit mit den Ergebnissen hingewiesen:

- Wer sich für eine bestimmte Landeskirche interessiert, findet im Buch »Konfirmandenarbeit in Deutschland« neben den Einzelberichten aller Landeskirchen (S. 254 ff.) eine Synopse der Rahmenordnungen (S. 326 ff.) und einen Überblick über die aktuell gültigen Regelungen zur Freihaltung von Schulauszeiten in den Bundesländern (S. 335 f.). Im Landeskirchenregister (S. 360 f.) sind zudem alle Stellen des Buches aufgelistet, bei denen besondere Ergebnisse einer bestimmten Landeskirche berichtet werden.
- Eine selbständige Erschließung bestimmter Themen auf Grundlage der einzelnen Items aus der Studie erfolgt in zwei Schritten: Die Themen-Synopse (S. 362 f.) führt die zugehörigen Items auf, in den Ergebnistabellen (S. 364 ff.) können dann die Resultate nachgeschlagen werden.
- Wissenschaftler mit professionellen Statistik-Kenntnissen können die SPSS-Datensätze der Bundesweiten und der Internationalen Studie für eigene Analysen erhalten. Diese werden im GESIS-Datenarchiv des Leibniz-Instituts für

Sozialwissenschaften bereitgehalten. Über Zugangsmöglichkeiten informiert die Seite: www.konfirmandenarbeit.eu

- Unter www.konfirmandenarbeit.eu sind auch weitere ausführliche Dokumentationen zur Studie bereit gestellt, insbesondere die Fragebögen sowie eine Auswahl von Presse- und Radioberichten zur Studie. Informationen zum internationalen Forschungsprojekt sind unter www.confirmation-research.eu abrufbar.